

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 12

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vermischtes.

Nettoyage des éponges. On presse le jus d'un citron sur l'éponge à nettoyer, qui est placée dans une cuvette. Le citron est coupé par tranches et jeté à côté de l'éponge. On verse une certaine quantité d'eau chaude dans la cuvette et on l'abandonne pendant vingt-quatre heures. On rince ensuite : l'éponge est aussi propre que quand elle était neuve.

Ein Verfahren um Fische rasch abzuschuppen. Dasselbe besteht darin, dass der Fisch durch Trennung des Rückenmarks vom Gehirn mittelst eines Stiches hinter dem Kiemendeckel getötet, mit einem Tuche abgerieben und so von allem Schleim befreit wird; darauf taucht man ihn 2 bis 5 Sekunden in heisses, beinahe kochendes Wasser von 50 bis 60 Grad R. Das Schuppen ist dann in ein bis zwei Minuten geschehen.

Eier zu reinigen. Es macht einen sehr appetitlichen Eindruck, wenn auf den Frühstückstisch die Eier hübsch sauber aussehen. Sie sind auf sehr einfache Weise gereinigt, man braucht sie nur mit Essig abzuwaschen. Noch bequemer ist es, sie mit dem Innern einer Citrone abzuwaschen; dafür kann man die ausgedrückten und ausgebrachten Citronen stets zurücklegen; es sitzt noch genügend Feuchtigkeit darin, um das Ei durch abreiben mit den selben völlig zu reinigen.

Um den Holzbohrwurm aus Möbeln zu entfernen gibt es ein ganz einfaches Mittel. Man setzt in den vom Holzbohrwurm befallenen Schrank und dergleichen einen Teller voll frischer Eicheln, von welchen die Kapseln womöglich entfernt werden, was jedoch nicht unbedingt erforderlich ist. Der Geruch der Eicheln zieht die Bohrwürmer in kurzer Zeit an und sie versammeln sich bei dem Teller, auf welchem sich die Eicheln befinden, so dass man sie leicht unschädlich machen kann. Nicht ein einziger Bohrwurm wird im Holze bleiben.

Ein äusserst praktisches Verfahren, um Korken dichtanschliessend zu machen, ist kürzlich in Berlin patentiert worden. Hierbei wird der mit dem Glas in Berührung tretende Teil der Mantelfläche des Korken bezw. eine breite Ringfläche desselben derartig gebrannt oder mit Beizen behandelt, dass an Stelle der Oberfläche von sammartiger Beschaffenheit eine solche von stumpfem Aussehen entsteht. Das vollständige Dichtschliessen wird dadurch herbeigeführt, dass die Adhäsion am Glase vergrossert wird.

Fettflecken aus Parkettfußböden zu entfernen, will mit dem üblichen Verfahren des Anstreichen von mit Benzin zu einem Brei verrührten Magnesia nicht immer gelingen; besonders grössere, sowie ältere Flecken bieten Schwierigkeiten. Ein Chemiker empfiehlt für solche Fälle folgendes, vielfach erprobtes Verfahren. Man reibt die Flecken mit Schnurseife (gewöhnliche, weiche Kaliseife) tüchtig ein, giesst etwas starken Alkohol darauf, nicht Brennspiritus, und zündet diesen unter Anwendung der nötigen Vorsichtsmassregeln an. Der Flamme darf man mit den Kleidern nicht zu nahe kommen. Nach Erlöschen der Flamme schneut man mit recht heißem Wasser tüchtig mehrere Male nach; der Fleck wird dann unbedingt verschwunden sein.

Mästen der jungen Tauben. Dasselbe geschieht am besten auf folgende Weise: In einem Alter von 25 bis 30 Tagen werden die Tauben aus dem Neste genommen und täglich etwa fünf Mal mit im Wasser gequälten Maiskörnern gestopft; auch Futterwickeln und Buchweizen sind dazu zu gebrauchen. Nach der Fütterung setzt man die Tauben in Körbe, welche mit Streu ausgelegt sind und stets reinlich gehalten werden müssen. In fünf bis sechs Tagen sind die Tauben gemästet. Ein sehr feines Fleisch erzielt man, wenn man hin und wieder zerstossene Koriander- oder Anisknörner mitfüttert. Auch kann man die jungen Nadeln der Föhre und des Wachholders zerkleinern und sie den Tauben geben. Durch diese Zutaten erhält das Fleisch ein vorzügliches Aroma.

Eine nikotinfreie Cigarre wurde von Geh. Hofrat Professor Gerold in Halle erfunden und durch Patent denselben geschützt. Die zahlreichen Versuche, die Giftwirkung des Tabakrauchens durch hygienische Cigarrenspitzen aufzuheben, sind von der Entdeckung Gerold's übertroffen, die das Nikotin in der Cigarre selbst paralysirt. Nach langen vergeblichen Experimenten fand Gerold in Origanum vulgare, unserem wilden Majoran, einen Stoff, dessen Saft sich in ausgezeichneter Weise dazu eignet, in Verbindung mit Gerbstoffen als Durchdrängungsmittel des Tabaks verwandt zu werden. Nachdem der Nikotingehalt einer Tabaksorte genau festgestellt, die Stärke der hinzuzufügenden Stoffe sorgfältig abgewogen, die geeignete Temperatur bei der Anwendung derselben berücksichtigt war u. s. w., führten die Versuche zu einem vollen Erfolge. Die auf diese Weise behandelten Tabake sollen nunmehr volkommene unschädlich sein, indem sie jede Nikotinwirkung ausschliessen, dabei be halten sie ihr schönes Aeussere, ihren feinen Geschmack und ihr volles Aroma.

Eine „Luftballon“-Pflanze. Auf eine interessante, leicht zu ziehende Schlingpflanze, die aus Malabar eingeführt wurde, macht die „Alg. Verkehrs-Ztg.“ aufmerksam. Es ist dies die Luftballonpflanze (*Cardiospermum bursitum*). Der Same wird frühzeitig in Töpfchen gesät (je 3 Korn) und im Mai ins Freie oder in Töpfe verpflanzt; sie rankt bald in die Höhe, erreicht

sich im Juli eine Höhe von 7 bis 8 Meter, trägt elegant gefiedertes Laub und zahlreiche, weisse, duftende Blümchen, ähnlich dem Waldmeister, die von den Bienen stets umschwärmt sind. Das Interessante aber sind die bronzefarbigen blasigen Früchte, die wie schwedende Ballons die ganze Pflanze schmücken. Eine Prachtschlingpflanze für jeden Garten zur Deckung von Sommerhäusern, Sollern und kahlen Stellen; unvergleichlich zierend im Topfe vor dem Fenster. Die reizenden Früchthüllen bleiben Monate lang an der Pflanze und schmücken fast den ganzen Winter, bis die Frühlingsstürme sie verwehen.

Brüchigwerden der Gummischläuche. Durch zweckmässige Behandlung kann das Brüchigwerden der Gummischläuche lange verhindert werden. Vor allem ist es wichtig, die Schläuche an einem Orte aufzubewahren, der keinen grösseren Temperaturschwankungen unterworfen ist. Am besten eignet sich hierzu der Keller, in welchem man für die gereinigten Schläuche eine ebene Lage auf einem Lattengerüste in der Weise einrichtet, dass die Schlauchenden auf einer Seite höher liegen, als auf der anderen, so dass etwaige Flüssigkeit noch auslaufen kann. Niemals sollen Schläuche auf Fässer gelegt werden: sie leiden so in kürzester Zeit. Schläuche, die durch oftmaliges Biegen gebrochen, aber noch nicht unbrauchbar geworden sind, werden am besten mit Guttapercha repariert, wobei man in der Weise verfährt, dass man die gebrochene Stelle wohl reinigt und trocknet. Sodann wird Guttapercha durch Einlegen in heisses Wasser erwärmt, zu einer 3 mm dicken Platte ausgerollt, welche man mit der Schere so zerschneidet, dass sie etwa 10 cm breit und lang wird, so dass sie den zu reparierenden Schlauch umfasst. Die beschädigte Stelle wird mit erhitzen Terpentin bestrichen, die Guttaperchplatte trocken wieder soweit erwärmt, dass sie sehr geschmeidig wird, an die mit Terpentin bestrichene Stelle gebracht und durch Aufdrücken einer starken Messerklinge befestigt. Wenn die Stelle ganz mit Guttapercha umhüllt ist, überfährt man sie dort, wo die Ränder der Platten zusammenstossen, mit einem mässig erhitzten Eisenstangen und lötet dadurch die Berührungsstellen aneinander.

Kleine Chronik.

Luzern. Das Grand Hotel National hat am 15. ds. Seine Thore wieder geöffnet.

Rätische Bahn. Im Februar 1898 wurden 55,822 Personen befördert (1897 26,225).

Berlin. Hotel Kaiserhof A.G. zahlte pro 1897 eine Dividende von 4 % gegen 6½% im Vorjahr.

Interlaken. Das Grand Hotel Victoria wird für diejährige Saison wie gewohnt Anfang April eröffnet.

Bergbahn Rorschach-Heiden. Der Februar zeigt eine Reisendenzahl von 2943 gegen 2009 im Vorjahr.

Weggis. Das Hotel Bellevue eröffnet mit 1. April. — Die Pension Lützelthal bei Weggis ist bereits eröffnet.

Genf. Das Organ des westschweizerischen Wirtschafts-, des Journal des Cafetiers, soll ziemlich vergrössert werden.

Vitznau. Hotel Rigibahn und Pension Kohler, Hotel Rigi und Hotel Du Parc sind für die Frühjahrsaison eröffnet.

König. Das Hotel Disch, A.-G. erzielte im vorigen Jahre einen Reingewinn von 97,942 Fr. Die Dividende beträgt 5%.

Heidelberg. Der Nassauer Hof ist für 143 000 Mark von einem Vertreter einer Grossbrauerei angekauft worden.

Heidelberg. Die Direktion des Schlosshotels und des Hotels Bellevue, A.-G. übernahm mit 1. April Herr Jul. Scheid.

Rostock. Das „Hotel de Russie“ verkauft die Weinhandlung Häfner für 336 000 Mk. an Herrn H. Lindemann dasselbst.

Chur. Der Grossa Stadtatrat beantragt der Stadtgemeinde die Übernahme von Fr. 300,000 Aktien des rhätischen Bahnnetzes.

Nordenay. In der Versteigerung des Hotels Deutsches Haus blieb Herr Gustav Weidmann da-selbst mit 190,000 Mk. Meiste-bietender.

Dresden. Der Europäische Hof A.-G. schliesst das Jahr 1897 mit einem Reingewinn von 131,891 Mk., woraus 5½% Dividende verarbeitet werden.

Montreux. Herr Wilhelm Fleury, früherer Mitbesitzer des Hotel de France in Bern, übernimmt mit 15. April das Hotel de la Paix in Montreux.

Zürich. Im Grand Hotel Bellevue wird die bis anhin als Café geführte Räumlichkeit in ein Ge-sellschaftsraum umgestaltet, sodass eine feste Mehr-rendite von 1½% geschaffen wird.

Bern. Die Polizei- und Obergerichts-Verwaltung teilte den Spiritus-händler Lecot aus Cognac wegen Handels mit gefälschtem Gefängnis und den Kosten.

Paris. Die Hotels „Meurice“ und „Windsor“ eingehen in den Besitz einer Aktiengesellschaft über und sollen baulich verbunden und dann unter dem Namen „Hotel Meurice“ weitergeführt werden.

Andermatt. Die Direktion des an eine Aktien-Gesellschaft übergegangenen Hotels Bellevue ist Herrn Ch. Lang, früher Inhaber des Hotel Terminus in Interlaken, übertragen worden. Antritt mit 15. April.

Berlin. Das Hotel Continental, der Berliner Hotelgesellschaft gehörend, ist an Herrn L. Odilon verpachtet worden. — Das Seebad Heringdorf, Eigentum derselben Gesellschaft, zahlte für das Jahr 1897 13½% Dividende.

Berlin. Das „Terminus-Hotel“, Friedrichsstrasse, verkaufte Herr Otto für den Preis von 1350 000 Mk. an den bisherigen Küchenchef des Savoy-Hotels, Herrn Hetzel, und den Oberkellner des Palast-Hotels, Herrn Kleinschmidt.

Elektrische Bahn Bex-Gryon-Villars. Am Montag Morgen begannen die Arbeiten an der elektrischen Bahn Bex-Gryon-Villars. Man hofft die Teilstrecke Bahn-Bex bis Bevieux im Monat Mai einzuweihen zu können.

Bern. Man schreibt uns: Das „Hotel de la Poste“ (Eigentümer die Herren Chr. Zahnd und Paul C. Arm) geht in den Alleinbesitz des Herrn Paul C. Arm über. Herr Zahnd verbleibt in seiner Stellung als Direktor des Hotels Leukerbad.

Wehrkunst für die fürstlichen Weltausstellungen-Besucher in Paris. Man hat sich jetzt dorthin entschlossen, den Pavillon des Louvre-Palastes für die auswärtigen Fürstlichkeiten, die im Jahre 1900 zur Weltstellung nach Paris zu kommen gedenken, herrenlich zu gestalten.

Guten Appetit! Es hat sich leider die bedenkliche Thatsache feststellen lassen, dass der russische Kavial (das ist der feinsten, den es gibt!) schon seit längerer Zeit mit dem Roggen des amerikanischen Herings und — was noch verfixter — mit dem sogenannten Katzenhais vermischt wird und zwar fassweise.

Arosa. Die Fremdenliste weist für Mitte Februar 296 Gäste auf gegenüber 263 im Jahre 1897 und 184 im Vorjahr. Die 296 Fremden verteilen sich auf verschiedene Nationen wie folgt: Deutschland 144, Grossbritannien 96, Holland 76, Schweiz 17, Frankreich 6, Österreich-Ungarn 8, Italien 5, Russland 2, Belgien 1, Dänemark 1, Spanien 1.

Steigungswertshinweise unserer Bergbahnen.

Es betreut die Bergbahnen: Bahn-Berghaus-Torriet-Glion, Maximalesteig 550%, Bürgenstock 55%; Biel-Magglingen 320%; Gütschbahn 530%; Stanserhornbahn 630%; Lauterbrunnen-Grütschalp 600%; Beatenbergbahn 400%; Ragaz-Wartenstein 310%; Dardabbahn 17%; Salvatorbahn 600%; Zürichbergbahn 260%.

In Brunnen studieren man am 15. Jahren an einer leichteren Verbundung mit dem lieblichen Hochplateau auf Morschach zu Füssen der Prohnpalp. Nun ist kürzlich vom Bundesrat die Konzession erteilt worden für eine Bergbahn Brunnen-Morschach-Axenstein, deren Erstellung jetzt wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, schreibt „Dilinger's Reisezeitung“.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kuristen vom 5. März bis 11. März 1898: Deutsche 798, Engländer 531, Schweizer 335, Holländer 128, Franzosen 166, Belgie 75, Russen 114, Griechen 128, Spanier 106, Portugiesen, Spanier 112, Amerikaner 90, Dänen 40, Schweden 39, Norweger 31, Angehörige anderer Nationalitäten 3. Total 2328, Darunter waren 56 Passanten.

Solothurn. Das schon so oft als verkauft gesehnte grosse Besteitztum in der sog. Bachtelein das einst als „Bad Grenchen“ und dann als „Institut Breidenstein“ eine so grosse Berühmtheit genossen, ist nun tatsächlich veräußert worden und zwar um die Summe von Fr. 180,000 an einen Bieler Konsortium. Die neuen Besitzer wollen, so heisst es, aus dem „Institut“ nun wieder ein „Bad“ machen, d. h. eine Kuranstalt.

Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein. Dieser stets rührige und unternehmende Verein hat laut seinem V. Jahresbericht für das Jahr 1898 eine Betriebssumme von 1000 000 Mk. für das Jahr 1897 eine Betriebssumme von 920 000 Mk. für das Jahr 1896 eine Betriebssumme von 800 000 Mk. für Taschenthalerplakate und 100 000 Mk. für Plakate. Im Gesamtbetrag soll die Ausgabe für 3000 Plakate auf 36 000 Mk. Es liegt hierin ein eklatanter Beweis, wie sehr es dem Verein um die Hebung des Fremdenverkehrs zu thun ist.

Verkehrsverein Basel. Wie schon früher mitgeteilt, hat der Verkehrsverein das Bad Hettenschweier bei Thun kurzfristig letzte Tage zurückgenommen. Dieser Gesellschaft sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münsingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie an bisher die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Berner Oberland. Ueber das Bad Schnittweier bei Thun kursirieren letzte Tage Meldungen aus der Nazione. Diese Gesellschaft sei mitgeteilt, dass das Bad künftig an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaeser in Münsingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmid in Bern übergegangen ist. Pächter bleibt wie an bisher die Familie Landry. Für kommende Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Bern. Die Gotthardbahn ist aus dem Berlin-Venedig-Expresszug über den Brenner, dessen Einführung von einiger Zeit als bevorstehend bezeichnet wurde, ein nicht ungefährliches Konkurrenzverfahren, denn die adriatischen Bahnen sind an diesem Zug von Varenna bis nach Mailand abgeschnitten, so dass die Strecke Berlin-Mailand in circa 22 Stunden zurückgelegt wird. Die Fahrzeit über Basel-Gottard beträgt über 25 Stunden.

Genz. Wie dem „Bund“ geschrieben wird, soll der prachtvolle Rendezvous-Platz der internationalen Fremdenwelt, der Park von Eaux-Vives, für die kommende Saison pachtweise einer französischen Gesellschaft überlassen werden, welche die Veranstaltung von Künstlerkonzerten, allerlei Spielern usw. dgl. beabsichtigt. Eigentümlicher dieses durch landschaftliche und künstlerische Reize so sehr ausgezeichneten Parks ist bekanntlich die Société de l'Industrie des Hôtels.

Bern. Ein Projekt eines Variété-Theaters an der Bahnhofstrasse wurde abgelehnt, da sich die örtliche Polizei nicht vorteilhaft genug auswies. Der Gedanke selber aber lebt fort und wird voraussichtlich raschere Realisierung finden als man glaubt, da ein geeigneter Platz dieser Tage für das海棠sicht-Etablissement frei wird. Wir meinen die grosse Wüstenei neben dem Rütschi-Palais vis-à-vis der alten Tonhalle.

Die Vitznau-Rigi-Bahn. Ist Rigi-Kaltbad eröffnet. Wenn die Witterung es gestattet, werden täglich zwei Züge ausgeführt. Die frühere Bedingung, dass wenigstens für fünf Reisende Billette zu erwerben seien, musste gestrichen werden. Die Anordnung ist folgende: 10.45 und 2.15, Vitznau an 11.30 und 3.—; Vitznau ab 11.40 und 3.10, Rigi-Kaltbad an 12.27 und 3.55; Rigi-Kaltbad ab 2.08 und 5.45, Vitznau ab 2.55 und 6.32; Vitznau nach Luzern ab 3.—, 3.55 und 6.45, Luzern an 4.15, 4.45 und 7.45.

Oesterreichische Rebhühner und Hasen. Das Handels- und Landwirtschafts-Departement des Kantons Waadt hat auf Wunsch westschweizerischer Jäger und mit deren finanzieller Unterstützung dreissig Paar Rebhühner aus Oesterreich kommen lassen und ausgesetzt, um diese Tiere in den Wald anzusiedeln. Zugleich aber ist Rebhühner dienten die entsprechende Jagd. Die Abschaltung des Brandshads seitens der Brandshützer veranlasste den Wert der Rebhühner auf Fr. 22,000. Eine auf Verlangen der Gesellschaft anberaumte Oberexpertise reduzierte denselben um ca. 30 Prozent.

Waisenhausbad. Der Verwaltungsrat des Weissenbachbades lässt derzeit nach dem „Ober-Pol.“ durch Architekten in Basel und Luzern Planskizzen für Wiederanbau des abgebrannten Etablissements im Rahmen der vorhandenen Geldmittel und des bestimmt begrenzten Raumes erstellen. Die Abschaltung des Brandshads seitens der Brandshützer veranlasste den Wert der Rebhühner auf Fr. 22,000. Eine auf Verlangen der Gesellschaft anberaumte Oberexpertise reduzierte denselben um ca. 30 Prozent.

Bahn Stansstad-Engelberg. Der Verwaltungsrat der elektrischen Bahn Stansstad-Engelberg stellt die Bahn-Bau und das Gleis, es möchte die Anwendung von Coupéwagen statt der Personewagen nach amerikanischem System gestattet werden. Die beteiligten Kantonsregierungen haben, wie auch der Bundesrat, gegen das Gesuch nichts einzuwenden.

Bahn Stansstad-Zürich. Der Verwaltungsrat der elektrischen Bahn Stansstad-Zürich stellt die Bahn-Bau und das Gleis, es möchte die Anwendung von Coupéwagen statt der Personewagen nach amerikanischem System gestattet werden. Die beteiligten Kantonsregierungen haben, wie auch der Bundesrat, gegen das Gesuch nichts einzuwenden. Demselben kann aber nur auf dem Wege der Konzessionsänderung entsprochen werden. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung deshalb, die Konzession entsprechend abzuändern.

Die Einstellung der Dampfschiffahrt auf dem Zürichsee durch die Schweizerische Nordostbahn scheint nicht mehr möglich zu sein, da die Betriebssicherheit zu liegen scheint. Bekanntlich hat der Verwaltungsrat der Nordostbahn schon vor Jahresfrist die Direction eingeladen, Bericht und Antrag vorzulegen über die Aufhebung des mit grossen Defiziten verbundenen Dampfschiffbetriebes auf dem Zürichsee. Seit dem Jahr 1894, dem Zeitpunkt der Errichtung der rechtsufrigen Zürichseebahn, soll die Nordostbahn für den Schiffsverkehr jährlich gegen 100,000 Fr. geopfert haben.

Das Hotelwesen in Tirol hat mit der konstanten Zunahme des Reiseverkehrs eine gleichfalls rasche Fortentwicklung aufzuweisen. Während im Jahre 1890 im ganzen Lande 988 Hotels, Gasthäuser und Pensionen waren, so dass diese Zahl bis 1896 auf 1419 Erhöhte sich, so dass die Zahl der Gasthäuser mit fast 40.000 Betten. Dann kommen noch zahlreiche Sommervillen etc. für Fremde zu vergebende Wohnungen und Einzelzimmer mit zusammen rund 11.700 Gastbetten, so dass in den Norden und Südtirol über 50,000 Fremdenbetten zur Verfügung stehen.

Bündnerische Alpenpässe. Eine kürzlich im „Fr. Rhätier“ veröffentlichte Verkehrsstatistik der bündnerischen Alpenpässe zeigt vor allem den grossartigen Aufschwung des Malojapasses also des Verkehrs des Engadins mit Italien. Im Jahr 1894 betrug der Verkehr über den Maloja 52,905 Pferde und 57,400 Personen, 1897 aber 76,428 Pferde und 92,715 Personen. Der Durchschnitt der Meldungen in den Jahren 1895 bis 1897 betrug 62,000 Pferde und 70,000 Personen. Davon entfallen auf die Julierpassstrasse 52,000 Pferde und 60,000 Personen, auf die Julierstrasse 10,000 Pferde und 10,000 Personen. Davon entfallen auf die Julierstrasse 5,000 Pferde und 5,000 Personen, während allerdings der Post- und Fuhrwerksverkehr um ca. 2900 Wagen sich genehmigt hat. Im gleichen Zeitraum hat der Berninapass an Personenverkehr um 16,900, der Wagenverkehr um ca. 4000 abgenommen. Was den Albula anbelangt, so hat sich seit 1895 sein Personenverkehr um ca. 7500, der Wagenverkehr um ca. 4250 vermehrt.

Der Fremdenverkehr und das Touristenwesen in Voralberg sind in der Fortentwicklung begriffen. Im Jahre 1896 belief sich der gesamte Fremdenverkehr in den drei politischen Bezirken Voralberg, Waldegg und Eggertwald auf 10000 Personen, im letzten Jahre dagegen auf 14000. Meldungsausweise eine Jahresfrequenz von zusammen 40.400 Personen. Davon entfallen allein auf die Stadt Bregenz mehr als 20.000 Touristen und Sommergäste, während die Städte Bludenz etwas über 5000 und Feldkirch 3400 Personen aufzuweisen haben. Entsprechend der Zunahme des Reiseverkehrs zeigt auch das Gasthofwesen eine Fortentwicklung, indem jetzt in Voralberg 217 Hotels, Gasthäuser und Gaststätten im Betriebe stehen, welche über rund 2000 Betten verfügen. Außerdem stehen noch in Privathäusern 215 Fremdenbetten für Sommergäste zur Verfügung.

Fremdenverkehr im Jura. Letzten Sonntag fand im Gasthof zum „Kreuz“ in Olten eine Versammlung statt von Vertretern verschiedener Verkehrsvereine und von Interessenten des Fremdenverkehrs im Jura. Es wurden Mittel und Wege beraten, die geeignet erscheinen, den Fremdenverkehr im Jura zu unterstützen. Von Voralberg aus erzielte der Voralbergerverein eine Fortentwicklung, indem jetzt überall in der Schweiz und darüber hinaus eine Beteiligung an der Tourismusförderung vorgenommen wird, wobei die entsprechenden Komitees und Meldungen eine entsprechende Ausweitung der Tourismusförderung erzielen. Der Voralbergerverein ist in grosser Masse zuzuführen, als bis jetzt der Fall war. Nach einlässlicher Diskussion wurde, wie die „Basellandschaft“ Zeitung meldet, beschlossen, ein Organisationskomitee zu wählen und demselben die Durchführung einer festen Organisation aller interessierten Kreise im Jura zu übertragen. Dieses Komitee wurde zu seinen ersten Arbeitern und dem Vertreter des Verkehrsvereins Solothurn ernannt. Von Voralberg aus wird der Voralbergerverein in einem Vertreter des Voralbergvereins Basel, Olten, Zofingen, Aarau und Biel und dem Redaktor der Kurzeitung für den Jura in Listal, Vorort ist Solothurn und Präsident Herr Dr. Kaufmann dasebst.

Vevey. (Comuniqué.) Le funiculaire Vevey-Mont-Pelerin qui est destiné à faciliter l'accès d'un point de vue remarquable et d'une contrée couverte de forêts jusqu'à présent inexploité, a bien des chances de pouvoir être commencé dès cette année; le capital-actions est souscrit et on espère que les communes et les sociétés de transport intéressées fourniront le soldat des fonds nécessaires.

On parle aussi beaucoup d'un chemin de fer Vevey-Chexbres qui ferait connaître et apprécier cette dernière localité plus plaine toute la contrée du haut lac dans une meilleure position vis-à-vis des voyageurs traversant la Suisse.

La route de la „Corniche du Léman“ de Cully à Chexbres sera prochainement continuée jusqu'à Chardonne, et le magnifique massif du Pelerin deviendra un but d'excursions nouveau. La contrée entière y gagnera certainement en offrant des avantages aussi variés.

Der heutigen Nummer liegt ein illustrierter Prospekt der Solinger Stahlwarenfabrik, Julius Braun Wwe, in Solingen, bei, auf welchen wir hiermit noch speziell aufmerksam machen.

Theater.

Repertoire vom 27. bis incl. 3. April 1898.

Stadttheater Basel. Sonntag 3 Uhr: *Der Rauh der Sabineinnen*, Schwank. Sonntag 7 Uhr: *Die Meistersinger von Nürnberg*, Oper. Montag 7½ Uhr: *Der Vogelhändler*, Operette. Dienstag 3 Uhr: *Die Jungfrau von Orleans*, romanische Tragödie. Mittwoch 7½ Uhr: *Die Regimentskinder*, Oper. Vorher: *Der Nachwälcher*. Donnerstag 3 Uhr: *Aida*, Oper. Sonntag 3 Uhr: *Der Herrscher von Ammergau*, Volksschauspiel. Sonntag 7½ Uhr: *Cavalleria rusticana*, Oper. Hierauf: *Ballett-divertissement*. Zum Schluss: *Der Bajazzo*, Oper. Schluss der Saison.

Stadttheater Bern. Sonntag 3 Uhr: *Johannes*. Sonntag 8 Uhr: *Mignon*. Montag: *Im weissen Rössl*. Vorher: *Die schöne Galathä*. Dienstag: *Johannes*. Mittwoch: *Im weissen Rössl*. Vorher: *Die Nürnberger Pappe*. Donnerstag: *Zum Schluss*: *Der Bajazzo*, Oper. Schluss der Saison.

Stadttheater Zürich. Sonntag 3 Uhr: ** Wallenstein's Lager u. Piccolomini*. Sonntag 7½ Uhr: ** Wallenstein's Tod*. Montag 7½ Uhr: *Das Rössl vom Stänti*, Oper. Dienstag 7½ Uhr: ** Fronmont jun. u. Risler sen.*, Schauspiel. Mittwoch 7½ Uhr: *Der Obersteiger*, Operette. Donnerstag 7½ Uhr: *Nora*, Schauspiel. Freitag 8 Uhr: *Die Walküre*. Schluss der Saison.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.